

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal A.
1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-
Zeile A. 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 31.

Eltville, Samstag, den 17. April 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betr. Wahlen zum Reichstag.

Nach einer mir heute vom Herrn Regierungspräsidenten zugegangenen telefonischen Mitteilung sollen die Gemeindeglieder unverzüglich mit der Aufstellung der Wahlkreise für die bevorstehenden Wahlen zum Reichstag beginnen. Nähere Anweisung ergeht in den nächsten Tagen. Ich erlaube die Herren Bürgermeister, schon jetzt die Aufstellung der Liste vorbereiten zu lassen.

Elstville, den 10. März 1920.

Der kommissarische Landrat:
Dr. Mühlhens.

Bekanntmachung.

Gemäß Verordnung über die Zuschläge zu den Gebühren vom 19. Januar 1920 wird mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung zu den Fabrikgebühren ein Zuschlag von 100 vom Hundert der festgesetzten Gebühren erhoben.

Die neuen Gebührensätze stellen sich wie folgt:

		A.		B.	
		Für Ermitte- lung d. Fabrik- inhalts und Stempelung		Verdachts- fälle und Material (70%)	
		Pfg.		Pfg.	
Für ein Fab-					
ris 110 Liter		40	28		
von 110 „	bis 210 Liter	60	42		
„ 210 „	„ 310 „	80	56		
„ 310 „	„ 410 „	100	70		
„ 410 „	„ 510 „	120	84		
„ 510 „	„ 610 „	140	98		
„ 610 „	„ 710 „	160	112		
„ 710 „	„ 810 „	180	126		
„ 810 „	„ 910 „	200	140		
„ 910 „	„ 1010 „	220	154		
„ 1010 „	„ 1110 „	240	168		
„ 1110 „	„ 1210 „	260	182		
„ 1210 „	„ 1310 „	280	196		

und für jede angefangene oder
volle Stufe von 100 Liter mehr
ein Mehrbetrag von

30 20

Für Eichungen außerhalb der Amtsstelle bleiben die
Gebühren unter B außer Kraft, sofern für die betr.
Mehrwaltung und Aufwendungen seitens des Beteiligten
ausreichende Sörsorge getroffen ist.

Eltville, den 6. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 und 26 der Regierungspolizei-
verordnung vom 7. November 1899 dürfen öffentliche
Fahwege und Bürgersteige von Fuhrwerken, Reitern,
Machinen- oder Viehtransporten nicht benutzt werden.

Unter Fuhrwerken sind alle Arten von Wagen, welche
ohne Benutzung von Schienen durch Menschen, Tiere
oder eine andere Kraft fortbewegt werden, mit Einschluß
von Schlitten, Fahrrädern und Selbstfahrern zu verstehen.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, jede Uebertretung
sörsort zur Anzeige zu bringen und werden Zuwiderhand-
lungen streng bestraft.

Eltville, den 13. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Lebensmittel-Verteilung:

für die Zeit vom 17. April 1920 bis 23. April 1920.

- 140 Gr. Butter zu M. 1.15, Abschnitt 8.
- 125 Gr. Sohlen zu M. 1.05, Abschnitt 9.
- 125 Gramm Haferflocken zu M. 0.70, Abschnitt 10.
- 100 Gr. Margarine zu M. 1.45, Abschnitt 49 der
Feilkarte.
- 100 Gr. Schmalz zu M. 3.45, Abschnitt 50 der
Feilkarte.

100 Gr. Speck zu M. 1.95, Abschn. 51 d. Feilkarte.

Die Margarine wird in den Geschäften von Jos.
Gutmann, Jaf. Latscha und Joh. Wager abgegeben.
Schmalz und Speck bei den Reggern.

Für folgende Waren sind die Abschnitte bis Sam-
stag, den 17. April 1920 in den Geschäften abzugeben.

125 Gr. Sohlen zu M. 1.05, Abschnitt 11.

125 Gr. Haferflocken zu M. 0.70, Abschnitt 13.

100 Gr. Margarine zu M. 1.45, Abschnitt 52 der
Feilkarte.

100 Gr. Schmalz zu M. 3.45, Abschnitt 1 d. Feilkarte.

100 Gr. Speck zu M. 1.95, Abschnitt 2 der Feilkarte.

Die Margarine-Abschnitte sind in den Geschäften
von Franz Wöhl, Adolf Reinheimer und Ferd. Schwab
abgegeben.

Schmalz und Speck bei den Reggern.
Eltville, 14. April 1920. Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Stundenplan

für die gewerbliche Fortbildungsschule, Sommer 1920.

Montag, 1—5 Uhr: Unterricht der gemischten Berufe.

„ 5—7 „ : Mittel- und Oberstufe der ge-
mischten Berufe.

Dienstag, 1—5 Uhr: Mittel- und Oberstufe der Metall-
arbeiter.

„ 4—6 „ : Ungelernte Arbeiter.

Mittwoch, 1—6 „ : Mittel- und Oberstufe der gemisch-
ten Berufe.

Donnerstag, 4—7 „ : Unterricht der gemischten Berufe.

1.30—7.30 : Kaufmännische Berufe.

„ 4—6 „ : Ungelernte Arbeiter.

Freitag, 4—7 „ : Mittel- und Oberstufe der Metall-
arbeiter.

Der Schulleiter.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

Eine Brille,

Ein Geldbeutel,

Eine Brosche.

Als verloren:

Eine Schere zum Bleichschneiden,

Eine Brosche.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf
dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 9. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Bucharin über die Lage in Deutschland.

ABC. Die Berliner „Rote Fahne“ gibt in ihrer
Nummer 48 vom 13. April den Inhalt einer Rede, die
Bucharin auf dem Moskauer provinziellen Rätekongress
gehalten hat, wieder. Es handelt sich um eine Rede
des „Populaire“ aus Heilingsdorf:

Bucharin, der gleich bei Ausbruch des Rapp-Bühw-
Bausches sprach, betonte stark seine Bedeutung und erklärte,
dass die Ebert-Röhl-Regierung, die in ihrer Politik ebenso
schwankend ist als die von Kerenski, unvermeidlich her-
vorbringen mußte, was die Kommunisten immer vorher
gesagt hatten: eine deutsche Kornilowade, eine Gegen-
revolution geführt von Generalen, von den Bütteln usw.
Es sei klar, dass die Generalität nicht imstande wäre, dem
Angriff des deutschen Proletariats zu widerstehen und
dass der Bürgerkrieg die Diktatur der deutschen Arbeiter-
klasse herbeiführen würde.

Reichstagswahl am 6. Juni.

* Berlin, 12. April. Wie verlautet, besteht bei den
Reichstagsparteien der Nationalversammlung die Absicht,
die Reichstagswahlen am 6. Juni vornehmen zu lassen.

Neue Hengste vor Rappisten.

* Nach einer Meldung von sozialistischer Seite soll
sich Major Bischof noch in Greifswald oder in der Nähe

von Greifswald aufhalten, um von dort aus die Eiserner
Division zu organisieren.

Der „Vorwärts“ beschäftigt sich weiter mit der Rutsch-
gefahr und deren Abwehr. Der Bezirksverband Groß-
Berlin der sozialistischen Partei fordert die Genossen auf,
sich massenhaft in die Liste einzutragen, in denen die
organisierten Arbeiter und Angestellten sich bereit erklären,
die Republik im Kampf gegen ihre innern Feinde gege-
benenfalls mit der Waffe in der Hand zu dienen.

Mit dem Anglimachen vor Rapp will man den Blick
der Öffentlichkeit von den Verbrechen der Roten Armee
abwenden. Rapp ist jetzt der Bauwan, mit dem man die
politischen Kinder schreckt.

Belgische Truppen in Frankfurt.

* Frankfurt, 14. April. Ein Bataillon belgischer
Soldaten traf gegen 4 Uhr zur Verstärkung der franzö-
sischen Truppen im hiesigen Güterbahnhof ein. Es wurde
von der gesamten französischen Garnison, die Später in
den Durchzugsstraßen vom Güterbahnhofe bildete,
empfangen. Im Anschluss an den Empfang fand eine
Parade der Belger und Franzosen auf dem Opernplatz statt.

Ein Abkommen zwischen Paris und London.

* Berlin, 14. April. Aus dem Auswärtigen Amt
wird berichtet, dass ein englisch-französisches Ueberein-
kommen getroffen sein soll, nach welchem Frankreich seine
Truppen aus dem Maingau zurückzieht, sobald bei den
Verhandlungen über die Zulassung deutscher Besatzungs-
truppen in der neutralen Zone des Ruhrgebietes eine
Entscheidung des Obersten Rates gefallen ist. Die eng-
lische Regierung will in diesem Falle die Angelegenheit
als erledigt betrachten.

Die Räumung des Maingaus.

* Berlin, 15. April. Nach den zwischen der eng-
lischen und französischen Regierung getroffenen Verein-
barungen soll die Räumung des Maingaus durch die
französischen Truppen erfolgen, sobald der Oberste Rat
die Frage der Belassung deutscher Truppen in der neu-
tralen Zone im Ruhrgebiet geregelt und diese Regelung
seitens der deutschen Regierung durch eine entsprechende
Verminderung der Truppenstärke im Ruhrgebiet vollzogen
ist. Das wird voraussichtlich in etwa zehn Tagen der
Fall sein. Die Reichsregierung glaubt die militärische
Situation im Ruhrgebiet bis dahin so weit erledigt zu
haben, dass die Voraussetzungen für einen teilweisen
Rückzug der Truppen aus dem Ruhrgebiet gegeben sind.

Lüttwitz und Bischof verhaftet.

* Berlin, 15. April. Durch umfangreiche Ueber-
wachung der Güter in der Provinz Pommern ist es heute
vormittag in Hork gelangt, des Generals Lüttwitz sowie
des Majors Bischof habhaft zu werden. In Stolpmünde
konnte ein Propagandabureau der Baltikumtruppe ausge-
hoben werden. Sämtliche Verhafteten wurden unter
starker Bedeckung nach Stettin verbracht.

Die Verhaftung wird dementiert.

* Berlin, 16. April. Die Meldung über die Ver-
haftung des Generals Lüttwitz und des Majors Bischof,
sowie die Aushhebung eines Propagandabureaus der Balti-
kumtruppen in Stolpmünde scheint auf einer Misinformation
zu beruhen.

Erkrankung der Kaiserin.

* Berlin, 12. April. Das Befinden der ehemaligen
deutschen Kaiserin hat sich so sehr verschlimmert, dass mit
ihrem Ableben gerechnet werden muß.

Hölz „arbeiter“ immer noch.

ABC. Am 12. April hat Hölz einen Versuch gemacht,
über die Grenze zu entkommen. Sein Auto, in welchem
er mit drei Begleitern sah, wurde bei Grün angehalten.
Zwei seiner Begleiter wurden verhaftet, während Hölz
gelang, mit dem dritten Begleiter zu entkommen. Das
Auto wurde beschlagnahmt. Am Nachmittag des 12. ist
Hölz in Klingenthal gewesen, am Vormittag des 13. hat
er wieder in Klingenthal mit den Fabrikanten verhandelt.
Die verlangte Summe von einer Million Mark ist noch
nicht abgeliefert worden. Am Vormittag des 13. sind
zwei Bankbeamte mit 6000 Mark von Plauen nach Kling-
enthal abgefahren, sie sollen aber in Oelsau von Reichs-
wehrtruppen aufgehalten worden sein.

12 Milliarden Fehlbetrag.

* Im Haushaltsausgleich der Nationalversammlung erklärte Reichsfinanzminister Wirth, die ursprüngliche Hoffnung, das Defizit der Eisenbahnen werde sich auf 7 Milliarden Mark beschränken, könne nicht aufrechterhalten werden. Es sei mit einem Defizit von **12 Milliarden Mark** zu rechnen.

197 Milliarden Schulden.

* Berlin, 14. April. Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministers Dr. Wirth, die er am Dienstag in einer Ausschusssitzung machte, betragen am 31. März die fundierten Schulden des Deutschen Reiches 92 Milliarden, die schwappende Schuld 105 Milliarden, zusammen also **197 Milliarden Mark**.

Kerzestreich in München.

* Aus München wird gemeldet: Die Münchener Kerzengasse hat beschlossen, in einen Kerzestreich gegen das neue Krankenkassengesetz einzutreten.

Gegen das Zentrum?

* Köln, 14. April. Das Organ der Kölner Zentrumspartei, die „Rhein. Volkswacht“, bringt einen aufsehen erregenden Artikel, der die „Gründung einer christlichen Volkspartei“, als bevorstehend ankündigt. Die Bewegung sei schon lange vorbereitet. Alle Aufklärungsversuche der Fraktion hätten keinen Erfolg gehabt. Weiter sagt das Blatt, daß zahlreiche Geistliche hinter der neuen Partei stünden. Dann heißt es wörtlich:

„Es will scheinen, als ob eine Einigung mit denjenigen, die in Köln auf Absonderung hinarbeiten, nicht mehr möglich wäre. Ihre Bewegung ist nicht bloß beschränkt, sondern steht in Fühlung mit gleichgerichteten Kräften in Westfalen, in der Pfalz, in Bayern. Man hat belagerten Wertes von dieser Seite um eine wirkliche Einigung sich auch gar nicht bemüht, sondern nur genörgelt, kritisiert, Unzufriedenheit gesät, nach Plattformen für die künftige Befriedigung politischer Wünsche gesucht. Alles unter der Flagge: das Zentrum hat seine Grundsätze aufgegeben. Wir fragen: vertragen sich solche Absonderungsbestrebungen und ihre äußeren Begleitumstände mit dem Zentrumsgedanken des Rechts, der Wahrheit und Freiheit, mit dem Charakter der Partei als christlicher Partei, in der Einheit und Versöhnungswille zuerst zu Haus sein sollte? Die Parteisonderbündler sollten sich die bitterste Gewissensfrage in jeder Stunde vorlegen, ob sie verantworten können, was sie an der Zentrumspartei zu tun im Begriffe stehen. Sie bringen doch jedenfalls die Gefahr einer Absonderung herauf. Die Geschichte der Partei wird in ihr goldenes Buch schwarze Blätter bekommen, wenn die Unzufriedenen das Werk der Parteispaltung vollbringen. Verstandespolitisch sagt jedem, der noch guten Willens ist, daß es nur eine Stellungnahme gegenüber der Partei und im Interesse christlichen Einflusses im Staate gibt: Treu bleiben, die Partei groß und stark erhalten, weil man über Grundsätze christlicher Volkstreue in deutschen Landen hohnlachend hinschreiten wird, sofern im Kampfe um Deutschlands Zukunftserhaltung hinter der rhetorischen Vertretung dieser Grundsätze nicht eine starke geschlossene politische Partei steht und — sofern hinter ihr nicht die Christen der Tat im sozialen und wirtschaftlichen Leben stehen!“

Erhöhung der Schaumweinsteuer.

* Ein Nachtrag zum Schaumweinsteuergesetz, der der Nationalversammlung zugeht, erhöht die Steuer für Fruchtschaumweine von 3 Mk. auf 12 Mk. die Flasche.

Eine Abgabe zum Baukostenausgleich.

* Berlin, 14. April. Dem Reichsrat ging der Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zum Baukostenausgleich zu. Durch diese Abgabe sollen die Mittel aufgebracht werden, die für ein Baukostenbeihilfendarlehen notwendig werden. Die Abgabe soll verhältnis, daß die in der heutigen Preisentwicklung liegende Möglichkeit zur Steigerung der Miet- und der Grundstückspreise von privatem Grundbesitz über seine Selbstkosten hinaus abgenutzt wird. Die Abgabe fließt dem Gemein-

den zu und darf nur für die Förderung der Bautätigkeit benutzt werden. Ein bestimmter Anteil, dessen Höhe jährlich festgesetzt wird, ist einem vom Reiche zu verwaltenden Ausgleichsfonds zuzuführen. Die Abgabe soll der Nutzungswert der einzelnen Wohnung oder den sonstigen Räumen zugrunde gelegt werden. Sie ist vom Mieter oder dem sonstigen Nutzungsberechtigten zu entrichten. Für 1920 ist eine Erhebung von mindestens 15 Prozent des Nutzungswertes vorgeschlagen worden. Um einer weiteren Belastung der Mieter durch übermäßige private Mietssteigerungen vorzubeugen, wird darüber ein Gesetz eines Reichsgesetzes vorbereitet, welches die Mietspreissteigerungen begrenzen soll.

Die Veranlagung zur Umsatzsteuer.

* Aus Berlin wird berichtet: Die Umsatzsteuer ist für gewerbliche Unternehmen nach Steuerabschnitten zu entrichten. Dieser Steuerabschnitt beträgt nach § 33, Absatz 2 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 für die mit 15 v. H. Umsatzsteuerpflichtigen Hersteller und Kleinhandelsbetriebe sowie für die wegen besonderer Leistungen (Uebernahme von Anzeigen, Beherbergung) mit im allgemeinen 10 v. H. erhöhten steuerpflichtigen Unternehmen ein Kalendervierteljahr, so daß der erste Steuerabschnitt somit Ende März abgelaufen wäre. Es ist aber bisher nicht möglich gewesen, die Verhandlungen über die endgültigen Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz zum Abschluß zu bringen und die Verdränge herzustellen, die zur Durchführung der Steueranforderungen erforderlich sind. Der Reichsminister der Finanzen hat es daher für zweckmäßig erachtet, eine Verlängerung des ersten Steuerabschnitts eintreten zu lassen und hat die Umsatzsteuerämter ermächtigt, allgemein eine Verlängerung auf ein Kalenderhalbjahr, demnach bis Ende Juni 1920, eintreten zu lassen. Die im Betracht kommenden Steuerpflichtigen haben ihre erste Umsatzsteuererklärung über die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 vereinnahmten Umsätze somit erst im Juli 1920 abzugeben.

Wichtig für Krankenkassen und Apotheker.

Der Reichsminister der Finanzen hat auf eine Anfrage des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen, ob die Umsatzsteuer von den Apothekern für die an Krankenkassen gelieferten Arzneien in Rechnung gestellt werden könne, unterm 23. Febr. 1920 (III 3808) den Bescheid erteilt, daß dies nicht der Fall sei, sofern die Apotheker ihre Bücher so führen würden, daß die Lieferungen an Krankenkassen von den übrigen zu unterscheiden seien.

Eine Bestie.

* In Köln ist der Kommandeur des Abschnitts West der Roten Armee, der Spartakist Weise, festgenommen worden. Außerdem wurde ein Mann verhaftet, der in Essen drei Sicherheitsbeamten den Hals abge schnitten hat.

Nur als Beobachter.

* Paris, 15. April. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ soll der amerikanische Botschafter in Rom vom Präsidenten Wilson den Auftrag erhalten haben, der Konferenz in San Remo beizuwohnen, jedoch nur als einfacher Beobachter.

Das Freiwilligensystem in Amerika.

* Washington, 14. April. Der Senat nahm das Freiwilligensystem statt der allgemeinen Militärpflicht an. Der Plan tritt 1922 in Kraft. Es wird vorgesehen, daß alle Männer zwischen 18 und 24 Jahren zu einer viermonatigen Übung in einem von ihnen selbst gewählten Jahre herangezogen werden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 16. April. Das milde Wetter der letzten Tage hat allüberall im Rheingau die Blüten der Obstbäume hervorgekockt. Gärten und Felder prangen im schönsten Frühlingsgewand. Sowohl die Birnen, Äpfeln und Zwetschen wiesen in diesem Jahr einen Blütenstand auf, der so vollkommen selten zu beobachten ist. Seit einigen Tagen sind auch die Schwalben und die Nachtigallen zurückgekehrt und beleben das frühlingsmäßige Bild unserer schönen Heimat.

+ Eltville, 16. April. Gestern Abend fand im „Kathol. Vereinshaus“ eine Versammlung der hiesigen Badeninhaber statt, um zu dem neuen Reichsgesetz betr. Sonntagsruhe Stellung zu nehmen. Das neue Gesetz wurde allgemein begrüßt, denn es gönnt auch dem Geschäftsmann seinen freien Sonntag und wurde beschlossen, die Badengeschäfte am Sonntag vollständig zu schließen. Zugleich wurde eine Eingabe an die hiesige Polizeiverwaltung abgefaßt, in welcher gebeten wird, darauf zu sehen, daß das Gesetz auch streng durchgeführt wird und ein „Pintengerumverfah“ am Sonntag nicht stattfindet. Ferner wurde beschlossen, die Badengeschäfte an den Wochentagen um 6 1/2 Uhr und am Sonnabend um 7 Uhr zu schließen. In einer weiteren Aussprache wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sei, einen Zusammenschluß sämtlicher Badeninhaber zu erzielen. Die Anwesenden fanden diesem Antrage sehr sympathisch gegenüber, und soll in den nächsten Tagen eine neue Versammlung hierzu Stellung nehmen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn eine Einigung erzielt würde, denn in der jetzigen Zeit, in welcher alle Berufe organisiert sind, ist es unbedingt notwendig, daß auch die Badeninhaber in wichtigen Fragen fest zusammenstehen.

+ Eltville, 16. April. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Wie während der ersten Frankfurter Internationalen Messe wird auch während der zweiten Messe, die vom 2. bis 11. Mai stattfindet, im Gewerbe-Museum ein besonderes Pressezimmer eingerichtet werden. Dieses Pressezimmer soll den während der Messe in Frankfurt a. M. anwesenden Redakteuren und Schriftstellern die Arbeit der Berichterstattung nach Möglichkeit erleichtern helfen. In ihm befindet sich eine Anzahl von Telefonzellen eingebaut, außerdem stehen Schreibmaschinen zur Verfügung.

+ Eltville, 16. April. Nach der neuen Wahlkreiseinteilung bilden die Provinz Hessen-Nassau mit dem Freistaat Hessen einen Verbandswahlkreis. Dieser setzt sich aus folgenden Wahlkreisen zusammen:

Nr.	Wahlkreis	mit 4 Abgeordneten
Nr. 59	Wahlkreis Kassel	
Nr. 60	„ „ „	4
Nr. 61	„ „ „	4
Nr. 62	„ „ „	4
Nr. 63	„ „ „	4
Nr. 110	„ „ „	5
Nr. 111	„ „ „	3
Nr. 112	„ „ „	3

Zu dem Wahlkreis Wiesbaden gehören: Stadt- und Landkreis Wiesbaden, Kreis Höchst, Rheingaukreis, Kreis St. Goarshausen, Unterlahnkreis, Untertaunuskreis, Oberlahnkreis und Kreis Lingen.

Δ Eltville, 16. April. Man schreibt uns:

„Das Bauen ist eine Lust doch was es hat kostet hat Mancher nicht vorher gewußt.“

Dieser von unseren Vorfahren übernommene Spruch hat in der Zeit, in der wir jetzt leben, erst seine richtige Begründung erfahren. Der Reichstagsvertrag für das Hoch- und Tiefbaugewerbe wurde bis 28. Mai ex. verlängert. Bis zu diesem Zeitpunkt muß im Baugewerbe ab 6. April für Maurer, Zimmerer und Tüncher ein Stundenlohn von 4,70 Mk. und für Bauhilfsarbeiter ein solcher von Mk. 4,60 gezahlt werden. Man überlege, ein Maurer verdient täglich bei 8-stündiger Arbeitszeit Mk. 37,60 und ein Bauhilfsarbeiter Mk. 36,80. Es ist klar, daß der Unternehmer doch auch auf seine Rechnung zu kommen sucht. Ist er doch gehalten zu den Kosten der Kranken- und Invaliditätsversicherung anteilig beizutragen und die schweren Lasten der Unfallversicherung ganz zu tragen. Will er nun einigermaßen ans Band kommen, so wird er mindestens für eine Gefellensstunde 7 Mk. und für eine Bauhilfsarbeiterstunde Mk. 6,90 in Rechnung stellen. Hierzu kommt noch die maßlose Preissteigerung der Materialien. Unter diesen Umständen ist leicht ersichtlich, daß nur noch der schwer Reiche etwas bauen lassen kann und der Mittelstand nicht einmal mehr in der Lage ist, seine vielfach dringend reparaturbedürftigen Gebäude auch nur einigermaßen im Stand zu setzen. Die vollständige Erstarrung unseres einst so blühenden Bauhandwerks steht somit in sicherer Aussicht. Dazu kommt auch die furchtbare Wohnungsnot allerorten. Wahrlich trübe Aussichten eröffnen sich bei einem Bild

Dunkle Mächte.

Roman von F. W. H. e.

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich würde geradezu außer mir geraten, ich würde mich umbringen, glaube ich, wenn es durch meine Schuld schief gehen würde!“ erklärte er. „Ich habe es vorher ausgearbeitet wie ein Sensationsroman. Ich habe mir jede Möglichkeit vorgestellten gedacht bis auf die letzte Frage, die irgendein Wärter oder irgendein Sträfling unerwartet an mich richten könnte. Aus der Fassung wird man mich keinesfalls bringen, und ich denke, das ist schon viel wert! Ich bin auch stolz, wie weit es mir gelungen ist, mich Ihnen ähnlich zu machen. Übrigens — haben Sie nicht irgend etwas an sich, was man so ein besonderes Kennzeichen nennt? Ein Muttermal vielleicht, eine Warze?“

„Nichts Derartiges! Nicht einmal einen Bidel, nicht einmal Sommersprossen. Ich bin von solchen schönen Dingen mißgünstigster Weise immer ganz verschont geblieben.“

„Das kommt uns sehr zustatten“, meinte Keller. „Ein derartiges Merkmal läßt sich nun einmal leider nur sehr schwer vertuschen. — Ich kann Ihnen nicht sagen, mit welcher Ungeduld ich diese Stunde erwartet habe! Solche Abenteuer sind das Beste des Lebens für mich — und als unser Freund Clemens es mir anbot, hätte ich ihn umarmen mögen vor Freude! Außerdem — ich werde eine großartige Geschichte daraus machen, einen phan-

tasitischen Roman, der noch durchaus realistisch ist. Seltsame Zusammenstellung — nicht wahr? — Und alle Berliner Zeitungsverleger werden hinter mir her sein der Arbeit wegen. Es ist ein Jammer, daß ich es nicht unter meinem Namen schreiben kann und die wirklichen Namen überhaupt fortlassen muß! Aber ein Dämon ist immer dabei — keine Rose ohne Dornen, um es poetisch auszudrücken.“

„Und Sie glauben wirklich, daß es Ihnen nicht zuviel werden wird — acht Tage? — Wenn ich daran denke, was acht solche Tage für mich bedeuten —“

„Mein lieber Herr, ich trauere eine Zigarre ebenso gern wie ein anderer und esse ebenso gern gut zu Mittag — aber ich kann auch ohne alles das auskommen, wenn es sein muß, ohne es zu entdecken! Vergessen Sie doch den gewaltigen Unterschied nicht, ob man in ein Gefängnis geht, eine Rolle zu spielen, freiwillig — oder ob man — Aber Sie werden mich verstehen.“

Grünfeld lächelte bitter. O ja, er verstand ihn. Und so bitter war auch der Ton, in dem er das sagte, daß Keller rasch und herzlich meinte:

„Sie sollten sich Ihrer Schwäche schämen, mein Freund! Vergessen Sie nicht, daß der „Don Quixote“ im Gefängnis gefangen worden ist. Ein Mann, der sich selbst nicht verloren hat, der vor sich selbst aufrecht stehen kann, der darf den Kopf nicht hängen lassen, und wenn er, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt sein sollte!“

Hugo Grünfeld suchte durch das Dunkel seine Hand

und drückte sie herzhast. Gleich darauf aber sagte er leise und erschrocken: „Der Rebel scheint sich zu lichten!“

Wirklich war es für einen flüchtigen Moment wie eine Bewegung in die schwerflüchtige graue Masse gekommen — Schattenhaft waren die Umrisse menschlicher Gestalten in der Nähe erkennbar geworden. Und gleichzeitig wurde ein wiederholtes Husten laut — vielleicht eine Warnung oder wenigstens eine Mahnung Kröpfens. Der Wärter hatte ja unzweifelhaft längst bemerkt, was sich im Dunkeln abspielte.

„Beim Jupiter, Sie haben recht!“ flüsterte Keller. „Ich muß meinen Platz einnehmen. Es wäre furchtbar, wenn im letzten Augenblick alles zuschanden werden sollte!“

„Ich finde keine Worte, um Ihnen zu danken“, raunte Grünfeld ihm zu.

„Zu danken? — Den Dank bin einzig und allein ich schuldig, kam es kurz und entschieden zurück. „Clemens wird Ihnen bestätigen, wie tief Sie mich verpflichtet haben! — Außerdem: gegen die Mehrheit meiner Erfahrungen wird es ein Sommerausflug, ein Erholungsurlaub sein, mein Bester. — Machen Sie's gut! Und auf Wiedersehen!“

(Fortsetzung des Romans im zweiten Blatt.)

Baut Kartoffeln!

Denkt an unsere Kartoffeln!

in die Zukunft. Nun hört man oft die Klage, die Böhne seien zu hoch, da müsse abgebaut werden. Man bedenkt dabei aber nicht, daß dies erst geschehen kann, wenn auch die Lebensmittel wieder zu erträglichen Preisen zu haben sind. Dem Einfachen dieses haben Bauarbeiter gesagt; sie wären froh, wenn sie wieder zu Lohnsätzen, wie solche vor dem Kriege gezahlt worden sind, arbeiten könnten, freilich unter gleichen Lebensbedingungen. Und man glaubt es ihnen gern. Gehe der Himmel, daß bald wieder normale Verhältnisse eintreten.

✓ **Eltsville, 16. April.** (Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise.) Der Reichsrat hat den Entwurf einer Ergänzungsverordnung über die Zahlung von Ablieferungsprämien für Weizen, Getreide und Kartoffeln vom 18. Dezember angenommen. Es handelt sich um eine wesentliche Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise. Für den Rest des Wirtschaftsjahres wird der Weizenpreis auf 102 Mark für den Doppelzentner erhöht, außerdem die von den Kommunalbehörden zu zahlende Vergütung auf 42 Mark. — Die Preise für ein Mils Brot, die infolge des erhöhten Prämienpreises am 1. Januar bereits auf 1,40 Mark gestiegen sind, werden eine weitere Erhöhung auf ungefähr 2 Mark erfahren.

pa. **Eltsville, 17. April.** Volkunterhaltungs-Abende am Rhein und Main. Unter dieser Flagge segelt, unter Führung des Schauspielers Herrn Clouth eine kleine Schar Jünger der Kunst, um da, wo gutes Land, zu sein und zu ernten. — Eine ideale Aufgabe, ganz gewiss und sicher mögen der Künstlerische nicht wenige Freunde zu den schönen Gauen des Rheins und Mains befragen. Der Mittwoch Abend, den sie sich für unser Städtchen bestell, brachte ihr leider eine starke Enttäuschung. Es mag an der vorbereitenden Arbeit gefehlt haben, vielleicht auch war der ungewöhnlich starke Frühlingstag der Verderber — kurz gesagt, knapp 4 Reihen Besucher! Daß unter dieser niederdrückenden Erscheinung so viel Gutes geboten wurde, bleibt eine besonders anzunehmende Erscheinung. Szenen aus „Faust“, Balladen und Lieder, bildeten das Programm — die Wenigen, die gekommen, dankten für die Darbietungen reichlich. — Unser Städtchen hat in den vergangenen Wochen eine nicht unbedeutende Reihe von Veranstaltungen hinter sich. Raum ein Verein — von den vielen hier bestehenden — verzichtete auf seinen Unterhaltungsabend, wir erinnern an die politischen Veranstaltungen, die sich auch reichlich begegnen. Dies zusammen genommen erklärt wohl schon eine gewisse Müdigkeit, die selbst bei guten Freunden der Kunst bemerkbar wird.

Σ **Eltsville, 16. April.** (Preisrückgang am Warenmarkt.) Die „Düsseldorfer Nachrichten“ berichten: Die sprunghafte Preissteigerung am Warenmarkt, wie sie die ersten Monate dieses Jahres brachten, scheint nunmehr von einem ebenso plötzlichen Preisrückgang abgelöst zu werden. Und an der letzten Kölner Warenbörse kam es zu einem richtigen Preissturz: es kostete dort ungebrannter Kaffee 25,40 Mk. das Kilogramm, kondensierte Milch, die vor 11 Tagen noch die Hälfte (48 Dosen) mit 540 Mk. bezahlt wurden, kostete 460 Mk., Reis kostete 15,50 Mk., Reis 27 Mk., Rastan 19 Mk. das Kilogramm. Auch Hülsenfrüchte waren billiger, gute holländische grüne Erbsen wurden mit 720 bis 740 Mk., braune Bohnen mit 800 Mk., Binsen mit 1150 Mk., Aderbohnen mit 500 Mk. die 100 Kilogramm angeboten. Obwohl reichliches Angebot vorhanden war, kam es nicht zu größeren Abschlüssen, weil mit einem weiteren Sinken der Preise gerechnet wird. Es sind verschiedene Ursachen, auf die dieser Preisrückgang zurückzuführen ist. Da ist einmal die merkliche Besserung unserer Saluta, die auch weiter anhält und natürlich neue Waren nach Deutschland bringt, dann die angekündigte schärfere Überwachung der Einfuhr, die allen Warenschaften auf lästliche Wareninapptheit ein Ende bereitet, alle Läger, die aus spekulativen Gründen unberührt blieben, werden geöffnet, man will sich doch schließlich nicht die teuren Sachen nach dem 16. Mai beschlagnahmen lassen. Der Preisrückgang wird sich natürlich dadurch verschärfen und immer mehr Ware an den Markt bringen, was der Verbraucher mit Freude begrüßen wird, denn für ihn waren doch die jetzt geforderten Preise meist unerschwinglich.

+ **Eltsville, 17. April.** Wir wissen nochmals auf die morgen Nachmittag 3 Uhr im Rathausaale stattfindende Generalversammlung des „Vorwärts-Vereins“ besonders hin.

f **Eltsville, 16. April.** Wieder ist einer der alten Kämpfer von 1870/71 zu der großen Armee abberufen worden. Unter den Klängen der Musik und dem Ehrengeleite des „Kriegervereins Niedrich“ wurde heute Herr Nikolaus Rott zu Grabe getragen. Möge dem Verstorbenen die Erde leicht sein.

kwa. **Eltsville, 16. April.** (Noch nicht heimgekehrte Kriegsgefangene.) Kriegsgefangene, die nachweislich in England, Frankreich, Amerika, Belgien, Italien und Serbien in Kriegsgefangenschaft waren und noch nicht heimgekehrt sind, müssen von ihren Angehörigen sofort dem Kreiswohlfahrtsamt in Radevormbach gemeldet werden mit folgenden Angaben: Namen, Vornamen, Truppenteil, Dienstgrad, Tag und Ort der Gefangennahme, Gefangenennummer, letzte Kriegsgefangenenadresse und Datum der letzten Nachricht des noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen. Es dürfen nur solche Kriegsgefangene gemeldet werden, von denen mindestens eine eigene Nachricht aus der Gefangenschaft vorliegt oder die durch eldesstaatliche Erklärung eines Kameraden als bestimmt in Kriegsgefangenschaft geraten bestätigt werden können. In letzterem Falle ist die Adresse dieses Zeugen mitzuteilen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die einzureichenden Meldungen sich ausschließlich auf die in obengenannten Lägern befindlichen Kriegsgefangenen beziehen dürfen. Für die Kriegsgefangenen in Rußland, Rumänien und Japan wird später ein gleicher Aufruf erfolgen.

a **Eltsville, 16. April.** Mit Beginn des neuen Schuljahres sind an unserer Volksschule zwei weitere Klassen eingerichtet worden. Mit der auftragsgewissen Verwaltung dieser neuen Stellen wurden bis zur endgültigen Besetzung die Herren Damm und Küster betraut. Wie verlautet, soll sich der Herr Minister vorbehalten haben, die eine Stelle mit einem Flüchtlingslehrer zu besetzen.

= **Eltsville, 15. April.** Wir werden um Veröffentlichung folgender Zeilen gebeten: Die von demokratischer Seite unter dem 18. April über die „Deutschnationale Volkspartei“ gebrachte Behauptung, sie sei die frühere konservative oder gar alldeutsche Partei, entspricht nicht der Wahrheit. Die „Deutschnationale Volkspartei“ ist eine vollständig neue Partei. Wir besitzen eine Weltanschauung, die nicht gekünstelt, nicht zurecht gemacht ist, sondern die aus dem erwachsen ist, was wir Gutes, Edles und Schönes aus der Vergangenheit herübernehmen und aus dem geboren, was wir aus den gewaltigen Geschehnissen der letzten Zeit hinzulernt haben. Es ist dies der soziale Gedanke, der keinen Klassengeist, keine Volksentfremdung, Ueberhebung oder Absonderung mehr kennt, der durchgeführt werden kann, wenn die eine Klasse Hand in Hand geht mit der anderen Klasse. In der Partei sind deshalb alle Stände vertreten. Was die übrigen Ausführungen des demokratischen Artikelschreibers anbelangt, so erübrigt es sich, hierauf näher einzugehen, da anscheinend der Verfasser der Versammlung persönlich garnicht beigewohnt hat. Sämtliche Ausführungen der deutschnationalen Redner waren nur sachlich, nicht persönlich. Wenn das Gesamtverhalten eines Standes kritisiert wird, so hat das mit der einzelnen Persönlichkeit nichts zu tun. Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung war eine weit größere, als angegeben, der Saal war überfüllt. Nebenbei wird in allernächster Zeit der demokratischen Partei Gelegenheit gegeben werden, einer öffentlichen Versammlung der deutschnationalen Volkspartei beizuwohnen, und an der jedes Mal ablichten freien Aussprache sich nach Wunsch zu beteiligen.

n **Eltsville, 17. April.** Die Verwaltung der erledigten Lehrstelle in D. F. r. i. c. wurde dem Schullehrer Fr. Fein von hier übertragen.

+ **Eltsville, 15. April.** Die gestern Abend im „Kath. Vereinshaus“ unter starker Beteiligung stattgefundenen Generalversammlung des „Garde-Vereins“ beschloß einstimmig, den Verein auch für die Zukunft unter den bisherigen Verhältnissen weiter bestehen zu lassen.

× **Eltsville, 16. April.** (Erhöhung des Weizenpreises.) Wie berichtet wird, hat ein Ausschuss des Reichsrates beschlossen, eine Erhöhung des Weizenpreises beim Reichsrat zu beantragen. Der Beschluß fußt auf einer an ihn überwiesenen Regierungsvorlage. Der Reichsrat wird sie heute beraten. Sie soll von dem zuständigen Ausschuss der Nationalversammlung mit einstimmiger Beschleunigung erledigt werden, damit sie vom Plenum möglichst schnell verabschiedet werden kann.

= **Eltsville, 16. April.** (Kino im „Deutschen Haus“.) Samstag abends 8 Uhr und Sonntag nachm. 4 und abends 7 1/2 Uhr große Vorstellungen mit neuem außerordentlichem Programm. (Siehe Inseratenteil.)

× **Eltsville, 16. März.** (Das aufgehobene Eheverbot für Lehrerinnen.) Das preussische Unterrichtsministerium hat allen bisherigen Gesetze, wonach Lehrerinnen im Falle der Verheiratung nicht weiter beschäftigt werden dürfen, aufgehoben und angeordnet, daß fortan in die Berufsurlunden der Lehrerinnen kein Vorbehalt mehr aufgenommen werden darf, daß im Falle ihrer Verheiratung ihre Anstellungsfähigkeit erlischt. Lehrerinnen, deren Berufsurlunden mit diesem Vorbehalt versehen sind, dürfen nach ihrer Verheiratung auf ihren Wunsch

einkommen auftragsweise und widerruflich im öffentlichen Schuldienst weiter beschäftigt werden.

□ **Eltsville, 16. April.** (Versorgung der Kriegsschädigten.) Die Festsetzung der den Kriegsschädigten zukommenden militärischen Versorgungsgebühren kann nicht immer mit der gewünschten Beschleunigung durchgeführt werden, da die zuständigen Stellen in den meisten Fällen für die Bearbeitung der Anträge und die richtige Festsetzung der Versorgungsgebühren unbedingt erforderliche Feststellungen, die vielfach mit außerordentlichen Verzögerungen verbunden sind, zu treffen haben. Eine billiger Ausgleich ist jedoch darin zu finden, daß den Kriegsschädigten die Möglichkeit gegeben ist, auf Antrag einen Rentenvorschuß von der zuständigen Versorgungsstelle zu erhalten. Rentenvorschüsse werden in allen Fällen gewährt, in denen die vorgeschriebenen Bedingungen (es muß Dienstbeschädigung vorliegen und anerkannt sein, sowie nach ärztlichen Gutachten der Antrag auf Gewährung der Rente Aussicht auf Erfolg haben) und die Erwerbsunfähigkeit mindestens 10 v. H. betragen) erfüllt sind. Als Vorschuß wird, wenn ein begründeter Rentenanspruch gestellt ist, der Betrag der zu erwartenden Rente gezahlt. Anträge auf Zahlung eines Rentenvorschlusses können bei der für den Antragsteller zuständigen Ortspolizeibehörde gestellt werden, wenn der Kriegsschädigte bereits aus dem Heeresdienst entlassen ist und einen Rentenanspruch gestellt hat. — Antragsteller aus dem Rheingaukreis können Anträge auch bei dem Kreiswohlfahrtsamt, Abt. D. stellen, dessen Aufgabe u. A. ist, den Kriegsschädigten in allen Fragen, die ein Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage betreffen, helfend zur Seite stehen.

□ **Eltsville, 16. April.** (Direkter Zugverkehr Holland — Wien über Frankfurt.) Laut „Telegraph“ wird von Mitte April ein direkter Zugverkehr von Holland eingerichtet werden mit zwei Zügen täglich nach Wien über Köln, Frankfurt und mit zwei Zügen täglich nach Mailand über Basel.

* **Erbach, 14. April.** Am vergangenen Sonntag spielte unser Fußballklub Erbach 1913 in Schierke gegen den „Sportverein Schierke“ ein Retourwettspiel und siegte mit 3:1. Dem Verein gratulieren wir zu dem schönen Erfolg.

+ **Winkel, 17. April.** Der Streik in der Chem. Fabrik ist beigelegt und die Arbeit am Dienstag wieder aufgenommen worden.

* **Bingen, 13. April.** Die Ernte des Spargels hat in Rheinhessen begonnen. Bezahlt werden für das Pfund Spargel 3-4 Mk. — Die Spargelernte in Norddeutschland soll sehr ertragreich ausgefallen sein. Auf dem Wochenmarkt in Potsdam wurden dieser Tage große und schöne Spargeln, das Pfund zu 2,00 Mk., angeboten.

* **Eine unverschämte Rechnung.** Der „Dresdner Volkszeitung“ wird ein sehr unglaublich klingender Fall berichtet. Ein Gast übernachtete vom 28. zum 29. März in einem bekannten Gasthof Dresdens, und zwar schlief er auf dem Biegelesse des Musikzimmers. Am folgenden Morgen erhielt er nachstehende Rechnung: Wohnung 120 Mark, Frühstück 10,50 Mk., zusammen 130,50 Mk., Bedienungsgeld (25 Prozent) 22,50 Mk., zusammen 163,10 Mark. Der Gast, der sich wie aus den Wolken gefallen vorkam, protestierte, rief das Landespreissamt an und mußte zu seinem Leidwesen erfahren, daß es gegen diesen Wucher keine gesetzliche Handhabe gibt, da es sich um keine Lieferung, sondern um eine „Leistung“ handelte. Wohl oder übel mußte er die Rechnung und damit eine „Leistung“ bezahlen, die allerdings an Unverschämtheit ihresgleichen sucht. — Wenn die Behörden das Publikum gegen eine solche schamlose Auswucherung nicht zu schützen vermögen, dann sollten die davon Betroffenen klugerhand zur Selbsthilfe greifen.

Fortsetzung der lokalen u. vermisch. Nachrichten im 2. Blatt. Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltsville.

Bereins-Nachrichten.

Cäcilien-Verein: Dienstag, den 20. April 1920 Generalversammlung und Probe. Vollständiges und pünktliches Erscheinen Ehrensache.

Doppel-Quartett: Montag, den 19. April 1920, abends 8 Uhr Probe. Pünktliches Erscheinen ist erforderlich.

Kathol. Kaufm. Verein Oberhessingau, Eltsville: Mittwoch, den 21. April 1920, abends 7 1/2 Uhr: Diskussionsabend im Vereinslokal Gasthaus „Zur Eintracht“.

Radfahrer-Klub: Sonnabend, den 17. April, abends 8 Uhr, Versammlung im „Kath. Vereinshaus“.

Ortsgruppe für Kriegsbeschädigte, Kriegs-Teilnehmer und Kriegshinterbliebene: Sonntag, den 18. April 1920, mittags 1 Uhr: Versammlung im „Vereinslokal“ des Kamerad Karl Dieckmaler.

Evangelische Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 18. April.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der Mädchen.
2 1/2 Uhr nachm. Gottesdienst in Eltsville.

Katholische Kirche, Eltsville.

Gottesdienstordnung:

Sonntag, den 18. April.

6.30, 7.45, 8.45 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt.
2 Uhr: Christenlehre (Aufnahme) und Armenseelenbruderschaft.

An Werktagen:
6.30 Uhr Frühmesse, 6 hl. Messe, 6.45 Pfarrmesse.
Die 7.30 Uhr Messe fällt bis auf weiteres aus.

Elisabethen-Kapelle. Sonntag, den 18. April.

7 und 8 Uhr hl. Messen.

Werktags:
7 und 7.30 hl. Messen. Täglich 6.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Ein gut erhaltener schwarzer Anzug zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll zu Rauenhain am Dienstag, den 20. April 1920, vormittags 11 Uhr, 1 eigenes Häufel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft der Kaufliebhaber vormittags 11 Uhr an der Bürgermeisterei Rauenhain.

Eltsville, den 16. April 1920.

Wagner,

Gerihtsvollzieher in Eltsville.

Morgen Nachmittag von 4 Uhr im Saale des
Hotel Reisenbach

Tanz-Kränzchen

Es laden ein:
Die Tanzschülerinnen und Schüler
des Herrn Christian Krömer.

Wein im Glas.

2 Paar
Herbsttag
Herrschuhe

Zwei geübte
Näherinnen
werden angenommen.

Nr. 39, 1 Paar ganz neu,
wegen zu klein, zu verkaufen.
Friedrichstraße 91.

Schirmfabrik Renker,
Taunusstraße 8.

Infolge Reichsgesetz wurde von den hiesigen Ladenbesitzern beschlossen mit sofortiger Wirkung

den völligen Sonntagsladenschluß durchzuführen.

Es bleiben daher von jetzt ab sämtliche Ladengeschäfte Sonntags geschlossen.

Werttagladenschluß 6½ Uhr, Samstag 7 Uhr.

Morgen Sonntag, nachm. 1 Uhr findet im Gasthaus **Diefenthaler**, Taunusstr., außerordentliche Versammlung der Ortsgruppe Eltville des Reichsbundes der Kriegs-Verschädigten, Teilnehmer und Hinterbliebenen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Kino-Theater „Deutsches Haus“, Eltville.

Samstag, den 17. April, abends 8 Uhr und Sonntag, den 18. April nachmittags 4 und abends 7½ Uhr:

Große Vorstellungen:

„Die Möwen“

Drama in 4 Akten nach dem Roman von Paul Ibsen.

„Erste Liebe eines Lehrmädchens“
Lebensbild in 3 Akten.

Hans, der König der Gauller.

Klavier und Violine.

Rauchen verboten.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Brennholz

Buchen-Scheit- und -Knüppelholz zu verkaufen.

Heinrich Karl Bejler.
Bärstadt.

1a. holländische

Süßrahmbutter

per Pfund 35.00 Mk. eingetroffen bei
Hubert Schwarz, Lebensmittelgeschäft.

Verband Deutscher Naturweinversteigerer. Wein-Versteigerungen im Rheingau.

In der Zeit vom 18.-29. Mai 1920 bringen die Mitglieder der
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.
ca. 400 Halbstück Rheingauer Weiss- und
Rotweine der Jahrgänge 1911, 1915, 1917, 1918 und
1919 zur Versteigerung.

Interessenten erfahren Näheres durch ihre Kommissionäre, sowie die Geschäftsstelle der Vereinigung:
Eduard Salgendorf in Eltville, Rheingauerstr. 31

Zum Gesuche meiner privaten Fundschaff suche ich tüchtigen, fleißigen

Vertreter

für Lebensmittelbranche und Spezialgeschäft.
In sämtlichen Orten des Rheingaus bestens eingeführt.

Bewerbungen an **Willy Heine**, Wiesbaden, Blücherstraße 46.

Ich suche für mein **Kurz- und Wollwarengeschäft** ein

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie.

Emil Scharmann.

Für Brautleute

Neu einl. lat. Schlafzimmer mit Intaxen, Friedensware, besteh. aus 2 Betten mit Sprungfedermatrassen, 2 Nachtschr., Spiegelschrank, Waschkommode mit echtem, weißem Marmor und facet Spiegel nur 3500.

Neues weißes Schlafzimmer hochmodern mit Patentrahm. nur 3500 Mk. Moderne Kücheneinrichtung 1800 Mk. 2 nussb. Betten m. Polsterrahm., 650 Mk. 1-tür. Kleiderschr., Ausziehtisch, nussb. u. Eich. Stuhl, Divan, Chaiselongue, Polstergarnitur, Plüsch, Tischdecke, Federzeug, Bettbezüge usw. billig zu verk.

Fischer, Wiesbaden,
Adolfstraße 11.

Von **Donnerstag** ab schöne

Ferkel u. Läufer Schweine zu verkaufen.

Meßgermeister Ebelhäuser.
Fattenheim (Niederrh.)

Einige tüchtige Arbeiter gesucht.

Chemische Fabrik Winkel.

Verkauf von

Villen, Wohn- u. Geschäftshäusern, Grundstücken, Landgütern, kl. landw. Betrieben, Industriebetrieben u. Landhäusern m. gr. Garten

in Wiesbaden u. weiterer Umgebung (Rheingau, Taunus bis Frankfurt a. M.) vermittelt schnell u. streng reell.

Grundstücks-Markt G. m. b. H.
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 4. Telefon 5384.

Diebstahl,

Bruch, Delage, Anfuhr u. Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-, Fuß- u. seewärts sowie Land-Transporte (Fuhrer und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine u. dergl.) — Versand oder Bezug — stets zu zeitgemäßen Bedingungen und billigen Prämien bei der Speditionsfirma

Jacob BURG, Eltville a. Rh.,

Fernspr. Nr. 12. — Drahtanschrift: Spediteur Burg. Vertreter für die Rheinschiffahrt, Vertreter für Transport-Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Wegen Umstellung einer

Chemischen Fabrik

in

Biebrich a. Rhein

Rheingaustraße 40/46

sind zu verkaufen:

Transmissionssteile

Lager

Werkzeug

Klebenscheiben

Federriemen

Rohrleitungen

für

Gas und Wasser

U- und Winkelleisen

Rundstangen

Winkelisen

Elektromotoren usw.

Verkaufstage:

Montag, Mittwoch und Freitag

von 9 bis 12 Uhr

M. M. S.

Rheingaustr. 40/46, Biebrich a. Rh.

Weinkeller

mit Badraum und Wohnhaus zu kaufen oder auch mit Wohnung für sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter **L. M. 100** an die Exped. des Blattes.

Preiswerte

Frühjahrs-Kleidung.

Sacco-Anzüge Mk. 295, 395, 500, 675

Sport-Paletots und Ulster Mk. 375, 420, 600, 800

Einzelne Hosen Mk. 45, 69, 90, 150, 210

Echte Münchener Loden-Mäntel und Capes für Herren und Damen.

Konfirmanden- u. Kommunkanten-Anzüge, Knaben-Sakko und Joppen-Anzüge, einzelne Knie- und Leibhosen.

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchh. 24.

Unabhängige
Frau od. Mädchen

für Hausarbeit gesucht, tag- oder stundenweise.

Franger,
Scharfsteinstr. 10.

Jüngeres, ordentl.
Mädchen

für kleinen Haushalt

Frau Schweigart,
Wiesbaden,
Emserstr. 43.

Vollkommen neue
Badeeinrichtung

sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

Badfajflüßer gesucht.

Einige tüchtige Leute, die in der Badfajflüßerei erfahren sind, oder solche, die sich bei normalem Lohne dazu anlernen lassen wollen, nimmt sofort an

Chemische Fabrik, Winkel.

Tüchtiger Bäckergehilfe

aus guter Familie, ev. Einheiratung nicht ausgeschlossen, sucht Stellung.

Off. postlagernd N. 3664

Wiesbaden.

Rhabarber, Spinat,

Gemüsepflanzen

empfiehlt

Martin Diez,

Gärtnerei,

Erbacherlandstr.

Wir suchen

für sofort einen braven, jungen Mann in die kaufmännische Lehre.

Weitlauff u. Feil,
Eltville.

Ein gut erhaltenes
Cello

komplett, preiswert zu verkaufen.
Burgstraße 9.

Suverlässiger, kräftiger Fuhemann

gesucht.

Chemische Fabrik, Winkel.

Ein hochträchtiges
Schwein

preiswert zu verkaufen.

Mühlstraße 1.

Prima
Stekzwiebeln, Dillwurz, Lafer

sind von Nachm. 2 Uhr ab zu haben bei

Fint,
Jahnstraße 6.

Heirat.

Arbeiter, kinderl., Witwer, 50 J. a., ev. wünscht sich mit kinderl. Witwe oder alt. brav. Mädchen wieder zu verheiraten.

Angebote mit legitem Bild unt. **B. N. 20** an den Verlag des Blattes erbeten.

Möbel

Kompl. Schlaf-Zimmer,

Kompl. Küchen,

Wohnzimmer-Möbel,

Einzelne Möbel,

Bettstücken, Kleider-

Schränke, Küchens-

Schränke, Tische,

Stühle usw.

zu den billigsten

Preisen.

Kaufhaus Max Eis,

Spezial-Abt. für Möbel.

Telefon 98. Eltville.

Heiraten.

Eine große Anzahl Landwirtsch. mit großem Vermögen, für jedes Alter, Stand, wünschen sich zu verheiraten durch das Heiratsbüro

Decker I.,
Dagheim,

Schiersteinerstr. 11.